

Drei Furttaler auf SVP-Liste

Die Parteileitung und der Kantonalvorstand der SVP des Kantons Zürich haben diese Woche ihren Nominationsvorschlag für die Nationalratswahlen veröffentlicht. Ob die Parteibasis damit einverstanden ist, zeigt sich Ende Mai.

NATIONALRAT. Insgesamt drei Kandidaten aus dem Furttal sind auf der am Dienstagabend veröffentlichten Nationalratsliste vertreten. Es sind dies auf Platz 8 der bisherige Nationalrat Ernst Schibli aus Otelfingen, auf Platz 11 Kantonsrätin Barbara Steinemann aus Regensdorf und auf Listenplatz 18 folgt Kantonsrat Jürg Sulser aus Otelfingen.

Entscheid am 28. Mai

Auf einen der vordersten Plätze hat es der Unterländer Kandidat Hans Fehr aus Eglisau geschafft. Die Partei setzt weiterhin auf den 68-Jährigen, der seit 1995 Mitglied des Nationalrats ist. Trotz zunehmender innerparteilicher Forderungen nach einer Verjüngung der Fraktion bekräftigte Fehr noch vor wenigen Wochen, er wolle wieder zu den Wahlen antreten – falls die Partei ihn wolle. Diesen Rückhalt hat er nun in der Parteileitung offenbar. Fehrs Nichtnominierung aus Altersgründen hätte mit Zweidrittelmehrheit im Parteivorstand beschlossen werden müssen. Dies geschah nicht, wie die Partei nach der vertraulichen Sitzung mitteilte. Das letzte Wort hat die kantonale Delegiertenversammlung am 28. Mai in Volketswil. Sie wird die Kandidatenlisten bereinigen und verabschieden. Ob sie in allen Punkten dem Kantonsvorstand folgt, wird sich zeigen.

Hans Fehr wurde vom Parteivorstand auf den vierten Listenplatz gesetzt. Den Spitzenplatz gab der Vorstand Nationalrätin Natalie Rickli, die seit 2007 in der grossen Kammer sitzt. Platz 2 hat Christoph Mörgeli inne. Ständeratskandidat Hans-Ueli Vogt belegt Platz 10, der Quereinsteiger «Weltwoche»-Chef Roger Köppl startet von Listenplatz 17. (sda/red)

Als Neue im Rat angekommen

Für die Bopplisser Kantonsrätin Erika Zahler hat am Montag die erste Legislatur begonnen. Sie wurde in eine Kommission gewählt, hatte sonst aber nicht viel zu tun.

ANDREAS FREI UND ANNA BÉRARD

KANTON. Im Kantonsrat wurden am Montagmorgen ausser den Wahlen des Ratspräsidiums und der Kommissionsmitglieder keine weiteren Geschäfte behandelt. Und so verbrachte die neue Kantonsrätin aus Boppelsen, Erika Zahler (SVP), einen ruhigen ersten Morgen im Zürcher Rathaus. Los ging es mit der Ansprache des ältesten Kantonsrats Hansruedi Bär (69) aus Zürich. Wie gewohnt waren dabei mehr Kantonsräte mit Zeitungen, Handys oder Laptops beschäftigt als mit aktivem Zuhören. Aufmerksam verfolgten hingegen die neu gewählten Räte die Rede des SVP-Politikers. Die Eglisauerin Nadja Galliker (FDP) schaute den Routinierten aber genau zu und war auch bald in ihren Lap-

top versunken. Für Aufmerksamkeit sorgte Bär mit dem Bonmot, wer noch glaube, dass Volksvertreter das Volk vertreten, glaube wohl auch, dass Zitronenfalter Zitronen falten. Er rief aber dazu auf, diesen Spruch zu widerlegen. Nach diesem Lacher gab Bär weiter an den jüngsten Kantonsrat, Benjamin Fischer (23), SVP, aus Volketswil. Danach folgten die geheimen Wahlen des Ratspräsidiums. Wie vorgeschlagen wurde Theresia Weber-Gachnang (SVP) zur Präsidentin und «höchsten Zürcherin» gewählt, mit 130 der 176 möglichen Stimmen.

Erste Ratsluft geschnuppert

Die neue Furttaler Kantonsrätin konnte somit ohne Hektik ihre erste Ratsluft schnuppeln. Vorbereitet auf den grossen Tag hat sie sich, indem sie die ihr zugesandten Unterlagen gewissenhaft studiert hat, etwa die Traktandenliste und das Reglement des Kantonsrats. Ferner habe sie sich nach den Abläufen erkundigt, die sie betreffen, erzählt sie rückblickend. Auch für die anschliessende Fraktionssitzung habe sie die Unterlagen stu-

diert und sich in die pendenten Geschäfte eingeleitet. Der erste Tag im Rat fand die Bopplisserin beeindruckend und würdevoll. Speziell der Gottesdienst im Grossmünster habe dem Ganzen einen festlichen Rahmen gegeben, sagt sie. «Da alles neu war, war ich immer wieder überrascht über das, was als Nächstes folgen wird.» Im Rat will sich Zahler konstruktiv einbringen. «Ich werde meine erworbenen Erkenntnisse aus der Gemeinderatszeit in den verschiedenen Sachgebieten einbringen und wohl dosiert und aktiv mitwirken.» Noch plane sie keinen Vorstoss. «Ich will mir zuerst Klarheit verschaffen, was aktuell läuft, und erst dann, wo nötig, Vorstösse einreichen.»

Zahler ist in die Kommission für Staat und Gemeinden gewählt worden. Es ist eine ihrer Wunschkommissionen, wie sie erklärt. «Die neuen Kantonsräte stehen üblicherweise hinten an mit ihren Wünschen.» Darum freue sie sich besonders über die Wahl in die Kommission. «So kann ich mein Wissen und meine Vernetzung bestmöglichst einbringen.»



Die fünf neuen Unterländer Kantonsräte Erika Zahler (SVP, links), Michael Biber, Christian Müller, Barbara Franzen und Nadja Galliker (alle FDP, von links) vor dem Zürcher Rathaus. Bild: afr

Kein vierter Wahlgang

DÄLLIKON/DÄNIKON. Mangels Kandidatinnen oder Kandidaten verzichtet die Kirchenpflege Dällikon-Dänikon am 14. Juni auf den vierten Wahlgang der Erneuerungswahlen 2014.

Kirchenpflege Dällikon-Dänikon

PARTEIEN

Steuerentlastung für den Mittelstand

Am 14. Juni kommen vier Vorlagen an die Urne, bei denen die Stimmbewölkerung entscheiden kann, wie zukünftig die Steuerlast getragen werden soll. Geht es nach den bürgerlichen Parteien sind die Wahlversprechen der vergangenen Monate schon wieder vergessen. Die Steuerlast für den Mittelstand sowie auch die Bürokratie sollen stark ausgebaut werden. Mit den beiden Gebühreninitiativen wird eine teure Bürokratie aufgebaut zulasten der Steuerzahler, weil man das Vertrauen in die eigenen vom Volk gewählten Exekutivmitglieder verloren hat. Schon heute sind Gebühren zweckgebunden einzusetzen und dürfen höchstens kostendeckend sein. Bei Annahme dieses bürgerlichen Vorstosses, müsste der Beamtenapparat ausgebaut werden ohne direkte Auswirkung für die Bevölkerung. Auch bei den Billag-Gebühren kämpfen bürgerliche Kräfte dafür, dass Abgaben hoch und das System kompliziert und unübersichtlich bleibt. Man wehrt sich gegen eine klare Reduktion der Belastung von Familien und erfindet Zahlen und Fakten, um die Stimmbewölkerung einzuschüchtern, anstatt klar aufzuzeigen, wie mit einem Ja zur Revision jeder Haushalt Geld sparen kann. Und auch bei der nationalen Erbschaftsteuer zeigt sich dasselbe Bild: Man setzt sich von bürgerlicher Seite für die 0,7 Prozent Reichsten der Reichen ein und verpasst es, die Steuerlast für den Mittelstand zu senken und die AHV zu stützen. Bei einem Ehepaar fallen erst ab einer Erbschaft von 4 Millionen Franken Steuern an und bei einem Familienbetrieb muss diese Grenze noch im Parlament ausgehandelt werden. Hier ist unklar, ob diese bei 50 Millionen Franken oder noch höher angesetzt wird. Die SP setzt sich ein für eine gerechte Steuerverteilung und für eine tragbare Steuerlast für alle. Falls Sie auch Ja sagen zu weniger Bürokratie und geringeren Steuern, dann sagen sie Nein zu den bürgerlichen Gebühreninitiativen und Ja zu einer fairen Erbschaftsteuer sowie Ja zu tieferen Billag-Gebühren.

Daniel Flück, Präsident SP Furttal

Reformierte wählen ihr Kirchenparlament

Das Parlament der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich, die Synode, wird am 14. Juni gewählt. Der Bezirk Dielsdorf stellt sieben Sitze.

KANTON. Die Reformierte Landeskirche verfügt über eine Regierung (der Kirchenrat) und ein Parlament (die Synode). Die Leitung der Kirchensynode obliegt dem Büro. Es vertritt die Kirchensynode nach aussen.

Die Synode, die jeweils im Zürcher Rathaus tagt, umfasst 120 Sitze. Diese werden unter den Bezirken paritätisch verteilt. Es bestehen dieselben Wahlkreise wie bei den Kantonsratswahlen. Der Bezirk Dielsdorf stellt sieben Sitze. Wäh-

len dürfen alle Mitglieder der Reformierten Landeskirche ab dem 16. Altersjahr. Die Synodalen vertreten die gesamte reformierte Einwohnerschaft des Kantons und werden alle vier Jahre an der Urne gewählt. Die Mehrheit der Vertreterinnen und Vertreter eines Wahlkreises darf nicht als Pfarrerin, Pfarrer, Angestellte oder Angestellter im Dienst einer Kirchgemeinde oder der Landeskirche stehen.

Vom Wahlrecht Gebrauch machen

Zu den wichtigsten Aufgaben der Kirchensynode gehören der Erlass der Kirchenordnung, die Wahl des Kirchenrates und die Genehmigung von Budget, Rechnung und Jahresbericht sowie die Beschlussfassung der durch den Kirchen-

rat vorgelegten Geschäfte. Ebenso dazu gehören beispielsweise die Behandlung von Initiativen, Motionen, Postulaten, Interpellationen, schriftlichen Anfragen, Resolutionen, Petitionen und die Genehmigung von einmaligen Ausgaben von mehr als 4 Millionen Franken. Im Jahr tagt die Kirchensynode ungefähr sechs Mal.

Wie im politischen Parlament werden die Geschäfte vorgängig durch Kommissionen vorbereitet. In allen Kommissionen sind jeweils die vier Fraktionen vertreten: Evangelisch-Kirchliche Fraktion, Liberale Fraktion, Religiös-soziale Fraktion und der Synodalverein. Dadurch werden die verschiedenen Sichtweisen bereits in die Überlegungen einbezogen.

Im Bezirk Dielsdorf kandidieren neun Personen für die sieben Sitze: Jürg Fässler, Steinmaur; Daniel Frei, Niederhasli; Peter Gutknecht, Steinmaur; Brigitte Henggeler, Schleimikon; Hannes Hinnen, Regensberg; Peider Kobi, Stadel; Beatrix Nabholz, Stadel; Christian Walter, Schöfflisdorf, und Wilma Willi-Bester, Windlach. Die Namen der Kandidaten erscheinen auf einem Beiblatt in alphabetischer Reihenfolge, was bedeutet, dass im Bezirk die bisherigen Synodalen unten auf der Liste erscheinen. Es ist vermerkt, wer bisher in der Synode war. Die sieben Namen sind handschriftlich auf den Wahlzettel einzutragen. (red)

Die Kandidaten des Bezirks Dielsdorf: <http://www.zh.ref.ch/wahlen2015/wahlkreis-18>

Information zur Abstimmung Erweiterung Schulhaus Zihl

Die Primarschule Buchs lädt die Bevölkerung ein zum Informationsanlass über die Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Zihl.

BUCHS. Die Primarschulpflege veranstaltet am Donnerstag, 28. Mai, einen Informationsabend über das Projekt «Sanierung und Erweiterung Schulanlage Zihl Trakt 2». Der Anlass beginnt um 19 Uhr und findet in der Mehrzweckhalle Zihl statt. Die Schulpflege erläutert den Baukredit für die Sanierung und Erweite-

rung der Schulanlage Zihl, der am 14. Juni zur Urnenabstimmung gelangt. Inhaltliche Schwerpunkte des Informationsabends sind die Vorstellung des Projekts, der Gesamtrahmen, die Finanzen, die Bedürfnisse der Lehrerschaft sowie die Umsetzung durch den Architekten, welche mit Visualisierungen veranschaulicht wird. Die Primarschulpflege lädt alle Anwesenden im Anschluss an die Referate zur öffentlichen Diskussion ein. Die Gespräche können nach der offiziellen Information beim Apéro weitergeführt werden. (red)

LESERBRIEF

«Ein weiteres Ghetto entsteht»

«Urbanes Wohnen prägt neues Quartier», «Furttaler» vom 15. Mai. Genial, den täglichen Verkehrskollaps in und um Regensdorf mit einer weiteren Grosssiedlung mitten in den Verkehrsknotenpunkten lösen zu wollen! Bestimmt werden die Hunderten neuen Bewohner kein Auto besitzen und somit die bereits jeden Morgen und Abend in alle Richtungen total kollabierenden Regensdorfer Strassen nicht zusätzlich belasten. Es sollte mal endlich per Gesetz reguliert

werden, dass nur dort gebaut werden darf, wo auch die entsprechende Infrastruktur vorhanden ist. Von den Strassen über die Parkplätze bis hin zu den Schulen und Einkaufsmöglichkeiten. Und wer wird in dieser «Blocksiedlung» freiwillig wohnen? Es ist bereits jetzt absehbar, dass damit ein weiteres, künftiges Ghetto à la Sonnhalde entsteht. Oder eben wie die Überbauungen in Affoltern, von denen sich Regensdorf abheben möchte.

René Nussbaum, Regensdorf

IMPRESSUM

Erscheint jeden Freitag in den Gemeinden Regensdorf, Boppelsen, Buchs, Dällikon, Dänikon, Hüttikon, Otelfingen.

Bei Fragen zur Zustellung des «Furttalers»: ZRZ Regionalzeitungen AG, Telefon 044 854 82 38, ISSN 1662-8675

Auflage: 15 333 Exemplare (WEMF-beglaubigt 2013).

Redaktion: «Furttaler», Grenzstrasse 10, 8180 Bülach, Telefon 044 854 82 38. E-Mail: redaktion@furttaler.ch. Cyprian Schnoz (cy), Leitung; Anna Bérard (anb); Katja Büchi (krb); Martina Cantieni (mca); Sabine Schneiter (sas). Redaktionsschluss: Dienstag, 12 Uhr.

Inserate: ZRZ Zürcher Regionalzeitungen AG, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach, Telefon 044 515 44 77, Fax 044 515 44 79, E-Mail: inserate.underland@zrz.ch. Leitung: Peter Fasler. Insertionsschluss: Montag, 17 Uhr.

Verlag: ZRZ Zürcher Regionalzeitungen AG, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach, Telefon 044 854 82 82. Verlagsleiter: Rolf Utzinger. Abonnementspreis: Jährlich Fr. 135.- (adressiert) inkl. 2,5 Prozent MwSt., Telefon 044 854 82 82

Druck: DZZ Druckzentrum Zürich AG.

Die Verwertung von Inhalten dieses Titels durch nicht Autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt. Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Zürcher Regionalzeitungen AG i. S. v. Art. 322 StGB: DZO Druck Oetwil a. S. AG.